



Jaromir Konecny **Döner Röschen**

cbt 2013 • 221 Seiten • 12,99 • ab 14 J. • 978-3-570-16134-0

Eine Geschichte über Liebe, Ängste und jeder Menge kultureller Missverständnisse!

Als der 16-jährige Jonas mit seinen Eltern aus dem beschaulichen Oberhaching ins Ghetto nach Neuperlach umziehen muss, kommt es für ihn knüppeldick: Schlägereien auf dem Bolzplatz, sprachliche Missverständnisse und ein 6-jähriges Nachbarskind, das ihn beleidigt, gehören zur Tagesordnung ebenso dazu, wie das Abhängen am PEP, dem großen Einkaufszentrum der Stadt, in dem Jonas' leicht verwirrter Vater die Stelle des Nachtwächters übernommen hat und mit dem er so selten wie möglich zusammen gesehen werden will.

Dann taucht plötzlich dieses Mädchen auf und die ganze Geschichte wird noch viel schlimmer. Er verliebt sich und das ausgerechnet in eine Türkin. Seine Gedanken kreisen fortan um Ehrenmord, Zwangsheirat und den Verlust seiner Männlichkeit, denn Sibels Vater genießt den Ruf, jedem, der seiner Tochter zu nahe kommt, den Schniedel eigenhändig abzuschneiden. Es entsteht ein Versteckspiel vor den Eltern und Freunden und bis zum ersten Familientreffen mit der angsteinflößenden anatolischen Großmutter passieren noch allerhand unvorhersehbare Sachen.

Der Leser wird Zeuge einer jungen Liebe, die immer wieder vor höchst lustige und schier unüberwindbare Probleme gestellt wird. Hierbei ist das Buch sehr nah am Zeitgeschehen, wobei sprachliche Barrieren nach und nach eingerissen und kulturelle Besonderheiten sorgsam aufgearbeitet werden.

Die Lust an der Geschichte steigt von Seite zu Seite und man kann kaum erwarten, in welche Breddouille sich der angehende Romantiker Jonas wieder hinein manövriert. Mal steht er nackt in Sibels Schlafzimmer, mal muss er seiner Mutter erklären, warum er so penetrant nach Knoblauch riecht – um nur zwei Situationen zu nennen und die Bandbreite der Probleme zu verdeutlichen.

Der Autor schreibt in der Sprache der Jugendlichen, was zu Beginn eher befremdlich und schwer verständlich ist. Die gängigen Redewendungen ohne sinnvollen Satzbau adaptiert der Leser jedoch relativ schnell und man kann die Geschichte in vollen Zügen genießen. Relativ kurze Kapitel lassen die Story kurzweilig erscheinen und vom kleinen Schmunzeln bis zum herzhaften Lachen ist alles dabei, was das Leserherz erfreut. Hierzu finden sich noch ein paar schöne Sätze des Autors im Nachgang des Buches:

„Sollte ich etwas geschrieben haben, das Ihnen missfällt oder was Sie nicht billigen können, möchte ich mich hiermit dafür entschuldigen. Trotzdem hoffe ich, Sie nehmen's mir nicht übel, wenn ich lache. Ich möchte nicht über euch lachen, Freunde, ich möchte mit euch lachen. Am liebsten lache ich sowieso über mich selbst. Das Lachen ist wohl das Menschlichste, das uns unsere diversen Götter geschenkt haben.“

Ein Beitrag von
Carsten Immel



« « « «

4 von 5 Sternen für eine tolle und witzige Geschichte, bei der man mit der Hauptfigur mitleiden und lachen kann. Da es hier auch schon ein wenig um die Bedürfnisse pubertierender Jugendlicher geht, halte ich die Altersempfehlung ab 14 Jahre für sinnvoll und wünsche viel Spaß beim Lesen!

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

